

Rede des Delegationsleiters der Bulgarischen Volksrepublik
des Genossen Shiwkow, liegt im Wortlaut nicht vor.
Anschließend eine Kurzfassung der Rede des Genossen Shiwkow

Genosse Shiwkow stellte einleitend fest, daß seit der letzten Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses viele Ereignisse stattgefunden haben. Positive Entwicklungen vollzogen sich in Asien und Afrika. Im imperialistischen Lager vollziehe sich eine Umgruppierung der Kräfte, die mit einer Stärkung der fortschrittlichen Kräfte verbunden ist. Die revolutionären Prozesse verstärken sich. Die imperialistischen Widersprüche vertiefen sich. Alles das wirke sich auf die NATO aus. Diese Entwicklung bestätigt die Richtigkeit unserer Strategie und Taktik in den internationalen Beziehungen.

Die reaktionären Kräfte tun alles, um die Lage zu verschärfen. Imperialistische Abenteuer sind nicht ausgeschlossen. Extremistische Kräfte erheben in einigen Ländern ihr Haupt. Alles das erfordert Festigkeit und zugleich Elastizität.

Ein besonders gefährlicher Herd ist die Lage in Südvietnam. Die USA haben ihre Pläne, den Krieg nach Nordvietnam zu tragen, nicht aufgegeben.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Entwicklung im Kongo. Gemeinsam mit den anderen afrikanischen Staaten ist es notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, um dem Kongo zu helfen. Die Blockade gegen Kuba ist eine aggressive Handlung, die nicht nur gegen Kuba gerichtet ist, sondern die ganze internationale Atmosphäre vergiftet.

Die Volksrepublik Bulgarien verfolgt mit besonderer Aufmerksamkeit die Pläne der USA und Westdeutschlands zur Schaffung der MLF. Dies umso mehr, da Westdeutschland ein hochentwickelter imperialistischer Staat ist. Es ist nicht schwer sich vorzustellen, welche Gefahren durch eine Verschärfung der Atmosphäre in Mitteleuropa hervorgerufen würden.

Welches würden die Ergebnisse des Zustandekommens der MLF sein?

Die Macht und das Selbstbewußtsein Westdeutschlands würden wachsen und damit auch sein Appetit. Westdeutschland würde die Politik des Revanchismus verstärken und noch energischer auf seine territorialen

Forderungen bestehen. Das wäre ein Schlag gegen die Bemühungen zur friedlichen Lösung der deutschen Frage auf der Grundlage der Anerkennung der Realitäten. Die MLF würde sich auch negativ auf die Entwicklung der Handelsbeziehungen auswirken.

Wir sollten darauf reagieren und alles tun, um ihre Schaffung zu verhindern. Die Völker sind gegen die MLF, da sie wissen, was deutscher Imperialismus ist. Die imperialistischen Widersprüche dürfen uns nicht beruhigen. Gegenwärtig werden neue Wege gesucht, um die Welt vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Die Volksrepublik Bulgarien ist damit einverstanden, daß es notwendig ist, die Pläne zur Schaffung der MLF zum Scheitern zu bringen. Es kann eine Reihe von diplomatischen Schritten unternommen werden, um der MLF entgegenzuwirken. Sehr wichtig dabei sei die Mobilisierung der öffentlichen Meinung und der Völker der Welt. Es sei wichtig, auch die politischen, ökonomischen und militärischen Widersprüche in der Frage der MLF auszunutzen, um dadurch die NATO zu schwächen.

Die bulgarische Delegation unterstützt voll und ganz die Vorschläge der DDR für das Kommuniqué und den Vertrag.

Eine der wichtigsten Schlußfolgerungen ist, daß die Generallinie der kommunistischen und Arbeiterparteien, die von der Moskauer Beratung ausgearbeitet wurde, eingehalten werden muß. Bulgarien sei für die Festigung und Erweiterung der Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Staaten. Es messe dabei große Bedeutung dem Warschauer Vertrag bei, der sich weiter festigen muß und der eine noch aktivere Rolle spielen sollte. Offensichtlich sei es an der Zeit, auch einige strukturelle Änderungen vorzunehmen. Die Volksrepublik Bulgarien sei für die Bildung eines Stabes der Vereinten Streitkräfte, der sich mit der Lösung der herangereiften Fragen beschäftigen sollte.

Eine große Rolle komme nach wie vor der Entwicklung der ökonomischen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe der sozialistischen Länder zu. Es sei notwendig, diese Zusammenarbeit in allen Bereichen zu vertiefen.

Abschließend brachte Genosse Shiwkow das Bedauern der bulgarischen Delegation darüber zum Ausdruck, daß die Volksrepublik Albanien sich geweigert hat, an der Tagung teilzunehmen. Von dem Willen und der Entscheidung der Volksrepublik Albanien selbst werde es abhängen, inwieweit sie ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag nachkommt.

ENDE